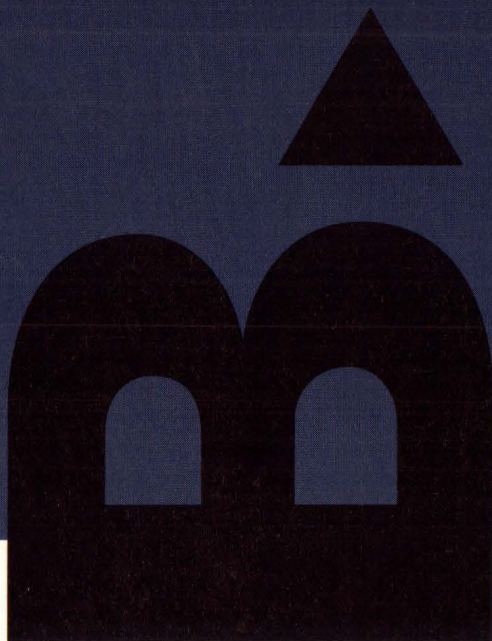
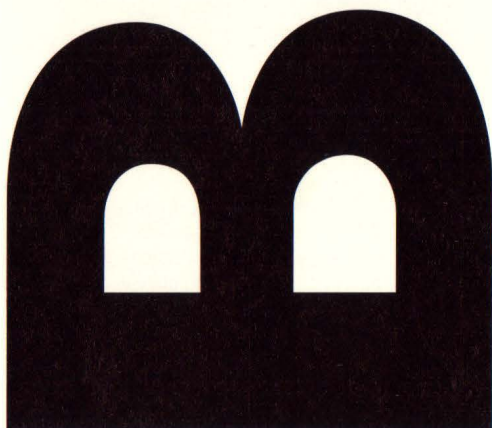


# aktuell



Aktueller Stand der Neuordnungs-  
verfahren im BIBB

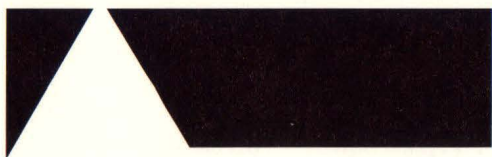


BIBB-Modellversuch erarbeitet  
Materialien zur Gewaltprävention

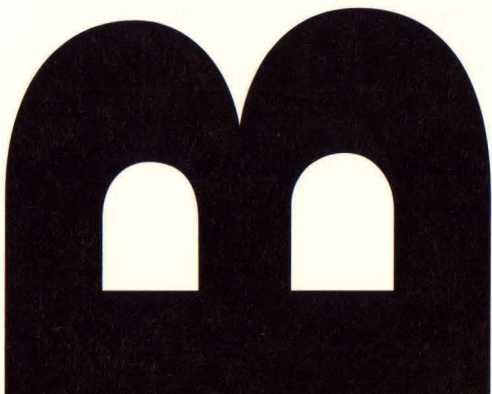
Deutsch-chinesische Kooperation  
in der Berufsbildung

Handlungsorientierte kaufmännische  
Prüfungen

Innovative INTERNET-Weiterbildung



2/1997



## I. Ausbildungsordnungen

### Treten 1997 in Kraft

#### Neue Ausbildungsberufe

- Bauwerksabdichter/-in
- Elektromonteur/-in
- Fertigungsmechaniker/-in
- Fluggerätelektroniker/-in

#### Berufsausbildung in der Informations- und Kommunikationstechnik:

- IT-System-Elektroniker/-in
- Fachinformatiker/-in
  - a) Fachrichtung Anwendungsentwicklung
  - b) Fachrichtung Systemintegration
- IT-System-Kaufmann/-frau
- Informatikkaufmann/-frau

#### Berufsausbildung in der Isolier-Industrie

(Stufenausbildung):

1. Stufe (2 Jahre): Isolierfacharbeiter/-in
  2. Stufe (1 Jahr): Industrie-Isolierer/-in
- Kaufmann/-frau für Bahnservice (Arbeitstitel)
  - Naturwerksteinmechaniker/-in
  - Spielzeugfertiger/-in
  - Verfahrensmechaniker/-in in der Steine- und Erdenindustrie mit zusätzlicher Fachrichtung „vorgefertigte Betonerzeugnisse“

#### Neugeordnete Ausbildungsberufe

- Augenoptiker/-in
- Baugeräteführer/-in
- Eisenbahner/-in im Betriebsdienst
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe (bisher: Schwimmmeistergehilfe)
- Flexograf/-in
- Florist/-in
- Fluggerätmechaniker/-in mit den Fachrichtungen:
  - Triebwerkstechnik,
  - Instandhaltungstechnik,
  - Fertigungstechnik
 (bisher: Fluggerätbauer/-in, Fluggerätmechaniker/-in, Flugtriebwerkmechaniker/-in)

- Friseur/-in
- Fotograf/-in
- Gießereimechaniker/-in
- Holzbildhauer/-in
- Hörgeräteakustiker/-in
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel
- Kartograph/-in
- Kürschner/-in
- Bogenmacher/-in
- Geigenbauer/-in
- Handzuginstrumentenmacher/-in
- Holzblasinstrumentenmacher/-in
- Zupfinstrumentenmacher/-in
- Metallblasinstrumentenmacher/-in
- Modellbaumechaniker/-in (indust. Modellbau) (bisher: Fahrzeugstellmacher/-in, Modellschlossler/-in, Modelltischler/-in)

#### Berufsausbildung in der Bekleidungsindustrie (Stufenausbildung):

1. Stufe (2 Jahre): Modenäher/-in
2. Stufe (1 Jahr): Modeschneider/-in

- Polsterer/-in
- Reprograf/-in
- Schmucktextilienhersteller/-in
- Schornsteinfeger/-in
- Sozialversicherungsfachangestellte/r
- Technischer Konfektionär/-in (bisher: Kunststoff- und Schwergewebekonfektionär/-in)
- Tischler/-in
- Verfahrensmechaniker/-in in der Hütten- und Halbzeugindustrie
- Vergolder/-in
- Winzer/-in

### Laufende Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren

- Automobilkaufmann/-frau
- Bankkaufmann/-frau
- Büroinformationselektroniker/-in
- Buchhändler/-in
- Fachmann/-frau für Luftfahrtservice
- Formgeber/-in Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Kunststoffmechaniker/-in
- Forstwirt/-in
- Fotofachlaborant/-in

#### Berufe im Gastgewerbe:

- Fachkraft im Gastgewerbe
- Hotelfachmann/-frau
- Hotelkaufmann/-frau (Arbeitstitel) (bisher: Kaufmannsgehilfe im Hotel- und Gaststätten-gewerbe)
- Restaurantfachmann/-frau
- Fachmann/-frau für Systemgastronomie
- Koch/Köchin
- Justizfachangestellte/r
- Kaufmann/-frau für Warenwirtschaft

- Metallgestalter/-in
- Metallgußgestalter/-in
- Graveur/-in

- Reiseverkehrskaufmann/-frau
- Textilmustergestalter/-in
- Zahntechniker/-in

## II. Fortbildungsordnungen

### Treten voraussichtlich 1997 in Kraft

- gepr. Fachhauswirtschaftler/-in
- Schädlingsbekämpfer/-in (Umschulungsregelung nach § 47 Abs. 2 in Verbindung mit § 46 Abs. 2 BBiG)
- Meisterberufe in der Veranstaltungstechnik
- Gepr. Industriemeister/-in Metall

Erarbeitung eines Verordnungsentwurfes

- gem. § 46 Abs. 2 BBiG
- Gepr. Versicherungsfachwirt/-in
  - Sicherheitsrelevante Berufe
  - Gepr. Schwimmmeister/-in
  - Kfz-Servicetechniker/-in

## Aktueller Stand der Neuordnungsverfahren im BIBB

Der Reformprozeß der dualen Berufsausbildung in Deutschland ist derzeit in vollem Gange. Innerhalb von zwei Jahren werden rund 120 Ausbildungsordnungen mit über 20 völlig neuen Berufen bzw. Fachrichtungen neu geordnet: Während 1996 21 neue Ausbildungsordnungen, darunter drei völlig neue Ausbildungsberufe, in Kraft getreten sind, werden zum 1. August 1997 weitere 47 Ausbildungsordnungen, davon 14 völlig neue Ausbildungsberufe bzw. Fachrichtungen, und

1998 voraussichtlich sogar 51 neue Ausbildungsordnungen in Kraft treten. Wie die Übersicht im einzelnen verdeutlicht, befinden sich derzeit 23 Ausbildungsordnungen im *laufenden* Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren, bei weiteren 47 ist das Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren in *Vorbereitung*. Für zwei weitere Berufe bzw. Berufsgruppen werden derzeit die Grundlagen für die Neuordnung durch Forschungsprojekte erforscht, bei sieben weiteren Berufen

## Aktueller Stand der Neuordnungsverfahren im BIBB

(Stand: 14. Februar 1997)

## Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren in Vorbereitung

## 1. Erarbeitung eines Entscheidungsvorschlages mit Weisung

- Aus- und Weiterbildung im Hufbeschlagwesen
- Eckwertevorschlag eines neuen Berufs für die Druckvorstufe/Medienvorstufe
- Berufliche Qualifikationen im Bereich Biotechnologie
- Weiterentwicklung der Berufsausbildung in der Elektrotechnik
- Qualifikationsbedarf in der Recycling-Wirtschaft

## 2. zu erwartende Ordnungsaktivitäten

- Bautechniker/-in in der Wasserwirtschaftsverwaltung

Berufe der Bauwirtschaft (Stufenausbildung):  
im Bereich der Industrie:

## 1. Stufe (2 Jahre):

- a) Hochbaufacharbeiter/-in
- b) Ausbaufacharbeiter/-in
- c) Tiefbaufacharbeiter/-in

## 2. Stufe (1 Jahr):

zu a)

- Maurer/-in
- Beton- und Stahlbetonbauer/-in
- Feuerungs- und Schornsteinbauer/-in

zu b):

- Zimmerer/-in
- Stukkateur/-in
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in
- Estrichleger/-in
- Isoliermonteur/-in
- Trockenbaumonteur/-in

zu c):

- Straßenbauer/-in
- Rohrleitungsbauer/-in
- Kanalbauer/-in
- Brunnenbauer/-in
- Gleisbauer/-in

im Bereich des Handwerks (3 Jahre)

- Maurer/-in
- Beton- und Stahlbetonbauer/-in
- Feuerungs- und Schornsteinbauer/-in
- Zimmerer/-in
- Stukkateur/-in
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in
- Estrichleger/-in
- Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in
- Straßenbauer/-in
- Brunnenbauer/-in

- Berufsausbildung im Bereich Archive, Bibliotheken, Dokumentation (ABD)
- Dienstleistungskaufleute
- Fachangestellte/r für Arbeitsförderung
- Fahrradmonteur/-in
- Industriekaufmann/-frau
- Industriemechaniker/-in
- Kaufmann/-frau im Eisenbahn- und Straßenverkehr
- Kunstglasbläser/-in
- Luftverkehrskaufmann/-frau
- Maskenbildner/-in
- Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in
- Theatermaler/-in/Theaterplastiker/-in
- Verwaltungsfachangestellte/r
- Wärmestellengehilfe/-in

## Forschung/Entwicklung und Evaluierung/Erprobung

## 1. Forschungsprojekte

- Grundlagen für die berufliche Qualifizierung in der Freizeitwirtschaft
- Grundlagen für die Neuordnung des Ausbildungsberufs Hauswirtschaftler/-in

## 2. Evaluierung und Erprobung

- Erprobung der Ausbildungsdauer im Tischlerhandwerk
- Evaluation der Büroberufe
- Evaluation des Ausbildungsberufs Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Fachkraft für Brief- und Frachtverkehr/Postverkehrskaufmann/-frau
- Fachkraft für Lagerwirtschaft (§ 28 Abs. 3 BBiG mit Sachverständigenbeirat)
- Evaluation der Ausbildungsordnungen Film- und Videoeditor/-in
- Mediengestalter/-in Bild und Ton
- Technische/r Zeichner/-in, Teil Prüfungsanforderungen

1997 werden mehrere BMBF-Aufträge zur Vorbereitung von Fortbildungsordnungen für Fachwirte/-innen und Fachkaufleute erwartet, insbesondere

- Fachwirt/-in in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft
- Personalfachkaufmann/-frau
- Verkehrsfachwirt/-in
- Baufachwirt/-in
- Wirtschaftsassistent/-in

## Forschungs-/Entwicklungsprojekte

- Neuordnung Industriemeister Metall
- Zahnarzt- und Tierarzthelfer/-innen
- Berufliche Entwicklungschancen von Fachwirten und Fachkaufleuten
- Qualifikationsbedarf für multimedia Berufe
- Prüfungsempfehlungen für Konstrukteure
- Berufswege im Berufsfeld Gesundheit und Soziales

bzw. Berufsgruppen befinden sich die Ausbildungsordnungen derzeit in der Phase der Evaluierung bzw. Erprobung.

Diese Zahlen stellen eindrucksvoll die Innovationsfähigkeit des dualen Ausbildungssystems unter Beweis. Das duale System *verwirklicht* Innovationen in der beruflichen Bildung, indem es bestehende Ausbildungsberufe konzeptionell neugestaltet und diese an die technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung strukturell und inhaltlich anpaßt

und indem es dort völlig neue Ausbildungsberufe schafft, wo es bisher keine vergleichbaren Qualifizierungsmöglichkeiten gab. Legt man die neuesten verfügbaren Daten über die Struktur der Ausbildungsberufe von 1996 zugrunde, so werden ab dem neuen Ausbildungsjahr über 60 Prozent der insgesamt rd. 1,6 Mio Auszubildenden in Berufen ausgebildet, die während der letzten zehn Jahre neu geordnet worden sind. Im Bereich der Fortbildung treten vier Rege-

lungen voraussichtlich 1997 in Kraft, bei vier Berufen werden Verordnungsentwürfe gemäß §46 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz erarbeitet. Für fünf kaufmännisch-verwaltende Berufe sind (gemäß einer Vereinbarung der Sozialparteien) Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren in Vorbereitung. Für eine Reihe weiterer Dienstleistungsberufe werden derzeit Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt. ◀

## BIBB-Modellversuch erarbeitet Materialien zur Gewaltprävention

### Ziel und Konzept des Modellversuchs

Ein Handbuch für Ausbilder/-innen zum Sachverhalt Gewaltprävention und Konfliktlösung in der Berufsausbildung ist eines der Ergebnisse, die das Bundesinstitut für Berufsbildung im Rahmen des Modellversuchs „Berufsausbildung umgestalten - personal, sozial, gewaltfrei“ in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Ausbildungsforschung e. V. in München und der gemeinnützigen Grone-Bildungszentren GmbH Thüringen in Weimar erarbeitet hat. Hauptziel dieses Handbuches ist es, generell die Hintergründe der Gewalt bei Jugendlichen aufzuzeigen und Möglichkeiten darzustellen, wie Ausbilder/-innen dazu beitragen können, die auch im Ausbildungsalltag auftretenden Formen der Gewaltbereitschaft zu mindern und andere, friedliche Verhaltensweisen entwickeln zu helfen bzw. Berufsausbildung so umzugestalten.

In dem mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie geförderten und seit Anfang 1994 durchgeführten Modellversuch ging es darum, Hintergründe von Gewalt und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen verstehen zu lernen sowie Wege zur Vermeidung von Gewalt und zum Abbau von Konflikten zu entwickeln. Konkretes Ziel des Modellversuchs war es, solche Ausbildungsinhalte, -methoden und -strukturen zu identifizieren, zu erproben und einzuführen, die die persönlichkeitsfördernden Potentiale der Ausbildung zur Wirkung bringen. Auf diese Weise - so das Konzept des Modellversuchs - kann von seiten der Berufsausbildung zur Reduzierung der Gewaltbereitschaft und des Gewaltverhaltens bei Jugendlichen beigetragen werden.

### Aufbau des Ausbilderhandbuches

In einem ersten Schritt (Kap. 1-2) informieren die Autorinnen ausführlich über Erklärungsansätze von Aggression und Gewalt, insbesondere auch über die Gewaltorientierung bei Jugendlichen. Eine Übersicht spektakulärer Gewaltereignisse der vergangenen Jahre sowie ein Exkurs zum Thema Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit dienen dabei als Einstieg in diese Thematik.

Im zweiten Schritt (Kap. 3-6) wird die Frage aufgeworfen, weshalb Gewaltprävention eine Aufgabe der Berufsausbildung ist und warum gerade die Berufsausbildung davon nicht ausgenommen werden darf:

1. Danach ist Gewalt auch im beruflichen Ausbildungsalltag in zahlreichen Formen präsent, z. B. in Form von
  - physischer Gewalt (von Sachbeschädigungen bis zu Körperverletzungen)
  - verbaler Gewalt (Beleidigungen, rüde Wortwahl, Drohungen, sexistische Sprüche)

- psychischer Gewalt (Aus- und Abgrenzungen, ausgeprägte Hackordnungen, Stärkere gegen Schwächere, Mobbing)
  - struktureller Gewalt (strukturelle Zwänge, hierarchische Strukturen).
2. Berufsausbildung
    - kann neben der Vermittlung fachlicher und methodischer Kompetenzen auch persönliche Entwicklungschancen und soziale Lernfelder zur Verfügung stellen;
    - erreicht eine große Anzahl Jugendlicher als letzte formale „Erziehungsinstanz“;
    - begleitet Jugendliche im Prozeß des Erwachsenwerdens, in der u. a. die Auszubildenden als indirekte Vorbilder und Berater wahrgenommen werden.
  3. Berufsausbildung vermittelt eine hohe Erlebnisdichte und kann Erfahrungen ermöglichen von
    - persönlichen Entwicklungschancen
    - der Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns
    - Selbstbestätigung und persönlicher Entwicklung
    - sozialem Eingebundensein.

In einem dritten Schritt (Kap. 7-16) - und dies ist das Kernstück des Handbuches - werden konkrete Lösungsvorschläge dargestellt, wie Ausbilder/-innen einen Beitrag zur Gewaltprävention leisten können. Dazu werden drei Bereiche dargestellt:

- die Gestaltung von Ausbildungsaufgaben mit Fallbeispielen
- die Gestaltung des Ausbildungsprozesses mit Übungen und Hinweisen für den Ausbildungsalltag
- die Entwicklung eines pädagogischen Gesamtkonzepts für die Ausbildung.

Insgesamt wird der praxisbezogene Teil auf ca. 60 Seiten thematisiert.

Während der bisherigen Modellversuchslaufzeit haben nicht nur die beteiligten Ausbilder/-innen, sondern auch alle anderen Beteiligten viele Erkenntnisse und Einsichten zum Gewaltphänomen gewonnen, Möglichkeiten der Gewaltprävention in der Ausbildung aufgedeckt, eigene Erfahrungen im Umgang mit Gewalt und Gewaltbereitschaft gesammelt und den Ausbildungsalltag verändert.

Das Handbuch „Zur Gewaltprävention - Neue Wege für die Ausbildungspraxis“ wird Mitte 1997 vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin/Bonn herausgegeben und beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld, erscheinen, wo es auch bezogen werden kann. Für die Auskünfte und Materialien, die vorab zu diesem Thema bezogen werden können, steht im BIBB A. Schmidtman-Ehnert zur Verfügung. ◀

## Deutsch-chinesische Kooperation in der Berufsbildung

Im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der VR China und der Bundesrepublik Deutschland führt das Bundesinstitut für Berufsbildung gemeinsam mit dem Zentralinstitut für Berufsbildung in Peking seit Mai 1996 das Vorhaben „Erarbeitung gemeinsamer deutsch-chinesischer Berufsbildungsmaterialien und -medien“ durch. Wichtigster Auslöser dieses zweijährigen Vorhabens ist das Interesse der chinesischen Seite am deutschen Berufsbildungssystem, insbesondere auch an den hier entwickelten und genutzten Medien(-konzepten).

Die beiden Schwerpunkte des Vorhabens sind

- Entwicklung eines interaktiven Informationssystems über die Berufsbildung in beiden Ländern und
- Untersuchung der Möglichkeiten des Transfers von Lernkonzepten und Medien mit dem Ziel der Unterstützung der Medienentwicklung und damit der Berufsbildung in China. (Ausgewählte Medien(-konzepte) sollen für die chinesischen Adressaten zugänglich gemacht werden.

Bei der Entwicklung eines Informationssystems zur Berufsbildung sollte mit einer neuen Medientechnologie ein rationelles Arbeits- und Informationsmittel zur Berufsbildung in beiden Ländern entwickelt werden. Zu Beginn stand man vor der Frage: Was sind die notwendigen Inhalte für die Darstellung der Berufsbildungssysteme, wie sind sie zu strukturieren und wie mediengerecht aufzubereiten? Folgende Bedingungen wurden von den Entwicklern herausgearbeitet: Die technischen Möglichkeiten mittels Multimedia und die angelegte Struktur der Inhalte sollen dem Nutzer den direkten Vergleich beider Systeme ermöglichen. Bei der technischen Umsetzung soll bereits die Möglichkeit der Nutzung über Internet berücksichtigt werden. Für die Darstellung der Inhalte ist eine Struktur notwendig, die sowohl Zusammenhänge als auch Begriffe erfaßbar macht. Der Einstieg in das Informationssystem soll sowohl systematisches Vorgehen - in erster Linie mit Hilfe eines Kompendiums, das in Form einer Baumstruktur gegliedert ist - als auch problemorientiertes Suchen und Finden über den Index ermöglichen. Über die Baumstruktur bewegt man sich zunächst im Kompendium und hat von da aus Zugriff auf verschiedene Service-dokumente wie Glossar, Index, Bibliothek, Literatur, Videos, Grafiken und Adressen. An der Umsetzung dieser Anforderungen wurde in den letzten Monaten auf beiden Seiten intensiv gearbeitet.

Anfang Januar 1997 fand in Berlin ein Arbeitstreffen statt, auf dem die bisherige Arbeit bilanziert und die inhaltliche Fortführung des Vorhabens geplant wurde.

Zur Entwicklung des Informationssystems wurde als erstes Zwischenergebnis eine Demo-Version, die Aufbau, Struktur, Funktionsweise und Umfang verdeutlicht, vorgestellt und einer kritischen Betrachtung unterzogen. Die Baumstruktur des Kompendiums ist auf der ersten Ebene in sechs Themenbereiche untergliedert: Aufbau und Struktur, Rahmenbedingungen, Lehr- und Lernprozesse, Kosten und Finanzierung, Personal und Berufliche Weiterbildung. Diese und eine weitere Ebene der Baumstruktur sind im deutschen und chinesischen System jeweils gleich. Die dritte und vierte Ebene werden bezogen auf die individuelle Situation des Landes definiert. In der Demofassung sind der Themenbereich Aufbau und Struktur und Teile der Rahmenbedingungen inhaltlich ausgefüllt. Vereinbarte Änderungen und die chinesischen Texte sollen in den nächsten Wochen integriert werden.

Mit Abschluß des Vorhabens soll ein erstes vollständiges System vorliegen, das später weiter ausgebaut und entsprechend den aktuellen Entwicklungen der beiden Berufsbildungssysteme fortgeschrieben werden kann. Zur Unterstützung der Medienentwicklung in China werden im Rahmen desselben Vorhabens auch die Möglichkeiten der Nutzung deutscher Lernkonzepte und Medien untersucht. Dazu führte die chinesische Seite, unterstützt durch deutsche Beratung, in China eine Befragung durch.

Ziel der Untersuchung war es, einen allgemeinen Einblick in die inzwischen vorliegenden Erfahrungen chinesischer Berufsschulen mit Lehr- und Lernfilmen in der beruflichen Bildung zu gewinnen. Folgende Bereiche wurden in diesem Zusammenhang erfaßt: Ausstattung mit Geräten und mit Videofilmen; Einsatz und Verwendung von Videofilmen, d. h. Ziele und Einbindung in den Unterricht; Schwerpunkte zukünftiger Medienentwicklung.

Zu dieser Untersuchung wurde auf Basis einer ersten Auswertung der schriftlichen Untersuchung, an der insgesamt 22 Schulen in mehreren Städten und Provinzen teilnahmen, während des Arbeitstreffens eine intensive Diskussion über die inzwischen vorliegenden Daten geführt. Deren Ergebnisse werden Grundlage für eine weitergehende Interpretation der Ergebnisse sein und unterstützen die Vorbereitung einer qualitativen Untersuchung an einzelnen Schulen.

# aktuell

Als erste Ergebnisse zeichnen sich hier ab:

- Die an der Befragung beteiligten Schulen verfügen über eine gute Ausstattung mit entsprechenden Geräten (Fernsehergeräte, Videorecorder etc.) Sie verfügen außerdem über eine insgesamt hohe Zahl von Videofilmen.
- Die Medienverwendung liegt gleichermaßen, bei wechselseitiger Abstimmung, in der Hand von Fachtheorie- und Fachpraxislehrern. Die Delegation der Verwendung von Filmen an sogenannte Medienspezialisten spielt kaum eine Rolle.
- Die Filminhalte werden relativ eng dem formalen Ausbildungsrahmen zugeordnet. Ziel ihrer Verwendung ist vor allem die Vermittlung schwieriger Ausbildungsinhalte.

- Filmisches Material ist in der Regel nicht eingebettet in ein weiterreichendes Lernkonzept mit anderen (schriftlichen) Lernmaterialien. Das heißt: Videofilme stehen, wenn sie eingesetzt werden, im Zentrum der Unterrichtsgestaltung.
- In den Schulen ist eine grundsätzlich positive Einschätzung von Videofilmen verbreitet. Verbunden ist diese mit einer hohen Erwartung an ihrer fördernden Wirkung auf Lernprozesse und Lernmotivationale der Schüler.

Im Rahmen des Arbeitstreffens fand ein Expertenhearing statt, an dem unter anderem je ein Mitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung und der GTZ teilnahmen. Ziel war die Erörterung spezifischer Probleme und Schwierigkei-

ten im chinesischen Berufsbildungssystem, auf welche deutsche Lernkonzepte/Medien bei Transfer und Implementation stoßen. Als ein wichtiges Ergebnis des Arbeitstreffens wurde von chinesischer Seite ausdrücklich der Wunsch nach weiterer Unterstützung bei Medienentwicklung und -verwendung in China ausgesprochen. Im Rahmen des Vorhabens ist daher für das zweite Halbjahr ein Multiplikatoren-Seminar in China geplant.

„Ein Projektinfo kann angefordert werden bei Dr. G. Zinke, Bundesinstitut für Berufsbildung, 10707 Berlin, Fehrbelliner Platz 3, Tel. 030-86432420. ◀

## Handlungsorientierte kaufmännische Prüfungen

Das Prüfungswesen des dualen Systems befindet sich im Umbruch, nicht spektakulär, jedoch in kleinen Schritten und unter Einbeziehung aller beteiligten Gruppen. Die größte Neuerung ist sicherlich die integrierte Prüfung beim Beruf Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin. Hier wird eine neue Prüfungsform erprobt, begleitet von einem Forschungsprojekt des BiBB. Auch für andere gewerblich-technische Berufe wird über stärker integrierte Prüfungsformen auf der Grundlage der bestehenden Verordnungen nachgedacht. Aufgabenerstellungsausschüsse der Prüfungsaufgaben-Entwicklungsstelle PAL in Stuttgart arbeiten an neuen Konzepten für die Prüfungen der Industriemechaniker/-innen Fachrichtung Betriebstechnik und der Energieelektroniker/-innen.

Was tut sich im kaufmännischen Bereich? Neue Ausbildungsordnungen beinhalten kleine, aber sehr bedeutsame Veränderungen. Zu nennen sind hier u.a. die praktische Prüfung der Bürokaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation und Fachangestellten für Bürokommunikation. Im Fach Informationsverarbeitung wird konkret und praxisnah am PC gearbeitet. Bei den Versicherungskaufleuten stellt die mündliche Prüfung eine ganz wesentliche Neuerung dar, in der ein Beratungsgespräch simuliert wird. Nach neuen Ideen für praxisnahe Prüfungen sucht man bei der Neuordnung der informationstechnischen Ausbildungsberufe.

An vielen Orten wird an neuen Konzepten für handlungsorientierte Aufgaben gearbeitet. Um die Konzepte und Erfahrungen der

verschiedenen Fachleute auf diesem Gebiet zusammenzutragen und zu diskutieren, veranstaltete das BiBB im vergangenen Jahr einen Workshop unter dem Titel „Kaufmännische Prüfungsaufgaben - handlungsorientiert und komplex!“. Eine ausführliche Darstellung der verschiedenen Ideen, aber auch der Kontroversen, findet sich in einer Veröffentlichung, die in der Reihe Berichte zur beruflichen Bildung erschienen ist. Eine wesentliche Grundlage für neue Entwicklungen sind die Erkenntnisse, die in zwei vom Deutschen Industrie- und Handelstag initiierten Projekten zur Erfassung von Handlungskompetenz sowie zur Entwicklung und Qualitätssicherung von praxis- und handlungsorientierten Aufgaben in schriftlichen Abschlusprüfungen gewonnen wurden.

Forschungsaktivitäten finden in größerem Umfang in zwei Modellversuchen statt, die vom BiBB fachlich begleitet werden. Seit 1995 arbeitet ein großer aus Praktikern und Lehrern bestehender Expertenkreis bei der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland an praxisnahen handlungsorientierten Prüfungsaufgaben für Bürokaufleute im Handwerk, wobei mit einem Schulmodellversuch an den Berufsbildenden Schulen Osnabrück kooperiert wird. Für die schriftliche Prüfung werden detaillierte Konzepte für gebundene und ungebundene Aufgabenformen entwickelt. Grundlagen sind ein Modell für vollständige Handlungen und ein Katalog von Schlüsselqualifikationen. Im nächsten Schritt soll dann ein Leitfaden für die Entwicklung von Aufgaben für die praktische und mündliche Prüfung erarbeitet werden.

In diesem Jahr hat ein Modellversuch beim Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. begonnen, der sich der Prüfung im neu geordneten Beruf Versicherungskaufmann/-frau widmet. Es sollen Qualitätsstandards für schriftliche und praktische Prüfungsaufgaben entwickelt und deren Berücksichtigung bei der Erstellung von schriftlichen Aufgaben und bei der Schulung von Prüfern für die mündliche Prüfung sichergestellt werden. Ein Expertenkreis erstellt Materialien und Hilfsmittel zur Qualifizierung

von Prüfern für die Durchführung und Bewertung des Prüfungsteils „Beratungsgespräch“.

Diese verschiedenen Aktivitäten werden sicher zu keiner Revolution im Prüfungswesen führen, die ja auch niemand will. Kleine Veränderungen jedoch, wie die Orientierung an einem Handlungsmodell, die Berücksichtigung von Schlüsselqualifikation, die Formulierung von Qualitätsstandards, die Erarbeitung von Leitfäden für die Aufgabenentwicklung und die Durchführung und Bewertung

praktischer und mündlicher Prüfungen, Überlegungen zur Einbeziehung von Computern in den Prüfungsablauf usw. bringen uns dem Ziel wirklich handlungsorientierter kaufmännischer Prüfungen an Stelle von punktuellen Wissensabfragen immer näher.

Weiterführende Informationen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Dr. Jens U. Schmidt, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Tel. 030-8643 2624, Fax. 030-8643 2602. ◀

## Innovative INTERNET - Weiterbildung

Die Fragen „Was bietet mir das INTERNET?“ und „Wie gehe ich damit um?“ werden immer häufiger sowohl von Unternehmen, Weiterbildungseinrichtungen, berufsbildenden Schulen als auch von Einzelpersonen gestellt. Dementsprechende Weiterbildungsangebote finden sich bereits bei vielen Bildungsträgern. Doch in der Regel bleibt es bei Präsentationen und Demonstrationen, weil die Kosten für individuelle Übungen von Teilnehmern direkt im Netz finanziell sehr aufwendig und technisch nicht unproblematisch sind.

Eine ganz neue Form der Weiterbildung für und mit Internet wurde in einer Veranstaltung für Weiterbildungsträger aus dem Programm zur Qualifizierung des Personals der beruflichen Bildung in Ostdeutschland (PQO) am 26. Februar 1997 im Bundesinstitut für Berufsbildung vorgestellt. Die Veranstaltung wurde von der Gesellschaft zur Förderung von Bildungsforschung & Qualifizierung mbH (GEBIFO), Berlin und dem IFA-Verlag Berlin/Bonn in Kooperation mit dem BIBB durchgeführt.

Wesentliches Ziel der Veranstaltung war, den Weiterbildungsträgern eine Handlungsanleitung zur Verfügung zu stellen, die ihnen hilft, Weiterbildungsveranstaltungen zur Einführung in die Arbeit im Internet praxisnah und kostengünstig durchzuführen. Vom IFA-Verlag wurde dazu ein INTERNET-Einführungskurs entwickelt und den Teilnehmern auf CD-ROM bereitgestellt. In der ausführlichen Präsentation von Beispielen der Recherche im Internet wurde deutlich, welche Möglichkeiten sich mit diesem Lernsystem eröffnen. Unter Nutzung eines offenen Multimediasystems wird der Internet-Interessent befähigt,

- selbst einen Internet-Anschluß zu installieren,
- die Funktionsweise, die Struktur, die Anwendung und den Nutzen des Internet in

den wesentlichen Grundzügen zu verstehen,

- Surf- und Suchvorgänge durchzuführen,
- ein Konzept für die eigene Präsentation im Netz zu entwickeln,
- eine eigene Adresse zu definieren und anzumelden,
- erste einfache WEB-Seiten selbst zu gestalten.

Das vorgestellte System hat zwei wesentliche Vorteile für den individuellen Nutzer und für Bildungsträger, die damit Weiterbildung anbieten:

1. Die Entwicklung von Kompetenzen im Umgang mit dem Internet und in der Suche im Internet kann ohne direkten Netzzugang unterstützt werden. Es werden anhand von realen Beispielen aus dem Internet Suchstrategien vermittelt, die für einen eigenen Netzzugang ein zielgerichtetes und effektives Vorgehen ermöglichen. Die Teilnehmer der Weiterbildungsveranstaltung konnten auf unterschiedliche Erfahrung in der Nutzung des Internet verweisen, aber von allen wurde einhellig bestätigt, daß es in der Regel am Anfang immer ein sehr aufwendiges, oft recht teures und zum Teil sehr frustrierendes Versuch-Irrtum-Vorgehen war. Um diese Frustration, die einen Neueinsteiger abschreckt und Vorteile des Internet überhaupt nicht erkennen läßt, zu verhindern, kann das vorgestellte Multimediasystem genutzt werden.

2. Für den Weiterbildungsträger bietet das offene Multimediasystem die Möglichkeit, die vorhandenen Einführungsbeispiele durch weitere Anwendungsfälle selbständig zu ergänzen. Ein sehr bedienerfreundliches Handbuch zur CD-ROM gibt Hinweise, wie dieses System zu handhaben ist. Damit kann der Weiterbildungsträger verschiedene Varianten für seine speziellen Adressatengruppen selbst

# aktuell

# BIBB

## aktuell

entwickeln. Besonderes Interesse wird die CD-ROM auch bei Lehrern aus der Aktion „Schulen ans Netz“ finden.

Die CD und das dazugehörige Handbuch werden über GEBIFO (Prof. Dr. Albrecht, Cevennenstr. 18, 13127 Berlin, FAX: 030-4744105) vertrieben. Das Material wird ergänzt durch ein erstes Sonderheft des Informationsdienstes KOMPETENZ, der im Rahmen des PQO-Programms installiert ist. Durch eine Sammlung von weiteren Anwendungsbeispielen und Erfahrungen sind auch zusätzliche Hefte im Sinne von Aufbaukursen möglich.

Im Rahmen der Weiterbildungsveranstaltung wurde eine weitere CD vorgestellt, die im Bereich Ausbilderförderung des BIBB entwickelt wurde. Diese CD ist eine Arbeitshilfe für die Planung und Durchführung von Seminaren in der Ausbilder- und -weiterbildung. Die

CD enthält Arbeitstransparente, Arbeitsblätter und andere ausgewählte Begleitmaterialien zu den Themen der auch in Schriftform vorliegenden Seminarpakete wie z.B. „Ausbilden im Verbund“ oder „Industrielle Metallberufe“ usw. Diese CD ist über den Bertelsmann Verlag Bielefeld zu beziehen.

Abschließend äußerten sich die Teilnehmer sehr positiv über die in dieser Weiterbildungsveranstaltung gebotenen Informationen und vor allem über das ihnen nun zur Verfügung stehende Instrument für eine neue Form der Weiterbildung für das Internet. Für weiterführende Workshops, in denen Erfahrungen und weitere Anwendungsbeispiele ausgetauscht werden sollen, wurde großes Interesse und die Bereitschaft zur eigenen Mitarbeit bekundet. Die Abteilung 2.4 des BIBB wird im Rahmen des Programms PQO diese Initiativen weiter unterstützen und in BWP erneut informieren. ◀

### Impressum

BIBB aktuell  
Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung  
in Wissenschaft und Praxis - BWP

Herausgeber  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
Der Generalsekretär, Dr. Hermann Schmidt  
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin und  
Friesdorfer Straße 151-153, 53175 Bonn

Redaktion  
Henning Bau, Karin Elberskirch, Claudia Gelbicke  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin  
Telefon 030-8643 2240/2219/2613

Gestaltung  
Hoch Drei, Berlin

Verlag  
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld  
Telefon 0521- 911 01 26  
Telefax 0521- 911 01 79

ISSN 0341-4515